



# Gegen das Weltfrühen.

Kritik an der Londoner Seetonferenz.  
 Im Englischen Unterhaus hat die Debatte über das Ergebnis der Londoner Seetonferenz mit einer Rede der Ministerpräsidentin Churchill eröffnet, der es gelang, daß sich Verfall der Geist der Abklärung zwar haben gewonnen habe, in der Praxis aber nicht recht vorwärtskommen sei. Man müsse deswegen zunächst einmal versuchen, dem Weltfrühen ein Ende zu machen, ehe man an eine wirkliche Abklärung denken könne. Zuerst erhebe Ziel die Londoner Abklärungen wenigstens zwischen Amerika, England und Japan erledigt werden. Frankreich und Italien hätten auch versucht, ihre Forderungen einzuführen; außerdem sieht Churchill die italienisch-französischen Besprechungen nicht als ausschlagend an.  
 Der Sprecher der Konventionen, Winston Churchill, während des Krieges Marineminister, verlangte, dem Verfall der Vertrag gemäß müsse eine Abklärung nicht bloß zu Wasser, sondern auch zu Lande und in der Luft durchgeführt werden; England sei hier schon bis zum Range des Trugbaren gegangen. Im Lauf der Debatte kam es zu einem Sensationellen Zwischenfall: Churchill verlas den Wortlaut eines Telegramms, das er 1921 als Minister namens der Regierung Lloyd George an Lord Balfour nach Washington zu der damaligen Seetonferenz geschickt hatte. Scharfe Proteste erfolgten und das Parlament beschloß die Einsetzung einer besonderen Kommission zur Untersuchung dieser Indiscretion Churchills.

Der Sprecher der Konventionen, Winston Churchill, während des Krieges Marineminister, verlangte, dem Verfall der Vertrag gemäß müsse eine Abklärung nicht bloß zu Wasser, sondern auch zu Lande und in der Luft durchgeführt werden; England sei hier schon bis zum Range des Trugbaren gegangen. Im Lauf der Debatte kam es zu einem Sensationellen Zwischenfall: Churchill verlas den Wortlaut eines Telegramms, das er 1921 als Minister namens der Regierung Lloyd George an Lord Balfour nach Washington zu der damaligen Seetonferenz geschickt hatte. Scharfe Proteste erfolgten und das Parlament beschloß die Einsetzung einer besonderen Kommission zur Untersuchung dieser Indiscretion Churchills.

# Das Öffentliche Gesetz.

Abjektiv der Kabinettsberatungen.  
 Das Reichskabinett beschloß am Donnerstag seine Beratungen über den Entwurf des Gesetzes über die Hilfsmittel für die nachlebenden Gebiete des Ostens (Öffentliches Gesetz). An der Sitzung nahmen Vertreter des preussischen Staatsministeriums, der Reichsbank, der Preussischen und der Rentenbankdirektion teil.

# Der Inhalt des Österrögramms.

Minister Treutmann als Reichskommissar.  
 Das von der Reichsregierung verabschiedete Öffentliche Gesetz sieht einen Betrag von rund 520 Millionen Mark für die Dauer von fünf Jahren vor. Im laufenden Jahr sollen 116 Millionen verbaut werden, während in den nächsten vier Jahren je 100 Millionen für den Osten besonders aufgewendet werden sollen.

Der Inhalt des Gesetzes sieht eine starke Förderung der Siedlung im Osten mit verbesserten Finanzgrundlagen vor. Für die österröche Wirtschaft wesentlich ist die gezielte Durchführung eines Arbeitsbeschaffungsprogramms, das den Bau von Eisenbahnen, Landstraßen und Wasserstraßen vorzieht. Die Umschulungs- und Weiterbildungsmassnahmen werden auf der Grundlage betriebswirtschaftlicher Prüfungen in Einzelfällen durchgeführt werden, wobei man wohl annehmen darf, daß diese Prüfungen durch die betriebswirtschaftliche Anleitung der preussischen Zentralgenossenschaftsämter erfolgen. Ein Moratorium ist in dem Gesetz nicht vorgesehen. Dagegen sollen Massnahmen ergriffen werden, um vermeintliche Zwangsverkürdungen vorläufig zu unterlassen.

Starke Interesse begegnet in der Öffentlichkeit die Frage, welche Stelle die Durchführung des Österrögramms übernehmen wird. Wie es heißt, soll Reichsminister Treutmann mit der Durchführung des Österrögramms betraut werden; ihm zur Seite soll als preussischer Kommissar der preussische Wohlfahrtsminister Bräuninger stehen. Eine Entscheidung darüber dürfte unmittelbar bevorstehen, sobald Reichstagsler Brüning dem Reichspräsidenten über den Inhalt der Reichsregierung Bericht erstattet haben wird, was am kommenden Tag sein soll.

Wie weiter verlautet, soll die Reichsregierung beabsichtigen, das Ministerium für die besetzten Gebiete nicht schon zum 1. Oktober 1930, sondern erst zum 1. April 1931 aufzulösen, weil man mit diesem Apparat die Arbeiten für die Öffentliche einleiten will. Durch die Verwirklichung dieser Absicht hofft man die Errichtung einer neuen Behörde und die Schaffung eines neuen Beamtenapparats überflüssig zu machen.

# Politische Rundschau

## Deutsches Reich

### Denkschrift gegen Mieterhöhung.

Der Landesverband Preußen im Bunde Deutscher Mietervereine hat der preussischen Staatsregierung und dem Preussischen Landtag im Namen der ihm angeschlossenen 905 preussischen Mieterorganisationen eine Denkschrift überreicht. Darin wird ermahnt, daß außer der staatlichen Mieterhöhung noch weitere kommunale Erhöhungen der Miete in Aussicht ständen. Die Mieten in sämtlichen preussischen Gemeinden seien aber bereits erheblich höher als 120 Prozent der Friedensmiete. Im Gegensatz zu dieser Mietsteigerung seien Wohn-, Gebälter und die Besätze der Arbeitslosen, Sozial- und Kleinrentner nur mit einer geringlichen Miete von 120 Prozent berücksichtigt. Sofern ein Ausgleich des preussischen Staatshaushalts nicht in anderer Weise, ohne Mieterhöhung, möglich sei, könne er nur erreicht werden, wenn die jährlich rund 300 Millionen Mark betragenden Zwischengewinne des Althausbestandes an den Hausrentner erhoht werden. Die Veränderung des Veranlagungssteuersystems und die Vermeidung solcher Zwischengewinne sei in verschiedenen Ländern, z. B. Sachsen, Baden, längst durchgeführt worden. Das Defizit im Staatshaushalt von etwa 110 Millionen Mark könne auf diese Weise ohne Mieterhöhung gebedt werden.

### 840 000 Kriegsbeschädigte.

Im Haushaltsausschuss des Reichstages gab der Berichterstatter beim Etat für Versorgung und Ansehögelder bekannt, daß die Anzahl der Kriegsbeschädigten in den letzten Jahren noch immer zugenommen habe, nämlich von 730 000 im Oktober 1924 auf gegenwärtig 840 000. Die Ursache dieses starken Aufschwunges liege darin, daß die früher abgeregneten Beschädigten mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um 20 Prozent auch ohne nachweisbare Verschlimmerung ihres Lebens wieder eine Rente erhalten können, wenn die Minderung der Erwerbsfähigkeit jetzt 25 Prozent beträgt. Die Folge dieser Bestimmung war, daß bis zum 30. September 1929 insgesamt 121 000 derartige Anträge gestellt wurden. Hinzu kamen neue Anträge zahlreicher Personen, die bisher überhaupt keine Rente bezogen.

### Aufruf des Kaffhändlerbundes.

Der Gesamtvorstand des Deutschen Reichsriegerbundes „Kaffhändler“ veröffentlicht eine Entschließung, in der alle Deutschen zum Zusammenschluß zu einer gemeinsamen großen Front aufgerufen werden, deren Aufgaben im Kampf um Freiheit und Ehre der Nation, zur Erhaltung des Rechtsstaats, für den großzügigsten Gehanten und für das bedrückte Deutschland in den losgerissenen Gebieten und gegen den Bolschewismus erblickt werden.

## Polen.

### Demonstrationsstreik gegen Nahrungsmittel.

Der in Stralun tagende Internationale Bergarbeiterkongress hat eine Entschließung gegen die weitere Ausrichtung der Staaten gefasst. Um die Welt von der Notwendigkeit dieses Projektes zu überzeugen, hält es der Kongress für notwendig, einen 24stündigen Demonstrationsstreik der Bergarbeiter aller Länder zu veranstalten. Der Ausschuss des Kongresses ist beauftragt worden, einen geeigneten Tag für diesen Streik auszuwählen.

## Aus In- und Ausland

Berlin. Im Geschäftsbundesausschuss des Reichstages wurde die Einleitung eines Vertragsverhandlungs gegen Wagner (Nat.-Zog.) wegen Veleidigung durch die Preffe genehmigt. Besandien wurde die Genehmigung zur Strafverfolgung Dr. Göbbels (Nat.-Zog.) und Heders (Nat.-Zog.) wegen Weichslegung erteilt.  
 Madrid. Gegenwärtig weit hier anläßlich des 11. internationalen Eisenbahnkongresses der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngeellschaft, Schöpfung. Die Tagung ist die erste seit Kriegsausbruch, an der die Deutschen wieder vertreten sind.  
 Lissabon. Die portugiesische Regierung hat eine Verfügung erlassen, wonach den portugiesischen Firmen verboten wird, ausländische Arbeiter und Beamte anzustellen. Ausgenommen sind nur die Reisenden und die Ausländer, die bereits im Weg eines Arbeitsvertrages sind. Der Grund für das Verbot ist die herrschende Arbeitslosigkeit.

# Hunger- und Durststreik in Indien.

Die täglichen Verhaftungen und Verurteilungen.  
 In Indien setzen die englischen Behörden ihre Politik der Gewalt gegenüber den Demonstrationen der „Gewaltlosigkeit“ fort. Vorübergehend ist auch auf ihrem Marsch gegen das staatliche Salzgesetz Dardona die jetzige Führerin des passiven Widerstandes, die Diäterin Rajbu, verhaftet worden, nachdem sie und ihre Gefolgschaft einen 28stündigen Hunger- und Durststreik als Protest gegen das Einfrachten der Polizei veranlaßt hatten. Der Marsch ist natürlich gescheitert. Ebenso sind Hunderte von Anhängern Gandhi verhaftet, mehrere Führer fest, wegen „Aufreizung“ zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt worden. Trotzdem finden überall Protestdemonstrationen statt, die teilweise zahlreiche Verwundete als Opfer der Zusammenstöße mit der Polizei forderten, und der Allindische Kongress hat alles, um die Bewegung in Fluß zu halten.

Demgegenüber tauchen in Bomba Gerüchte auf, die von der Absicht eines entgegengesetzten Schrittes der Regierung wissen wollen.

# Schweres Bergwerksunglück in America.

## Wäher 17 Tote.

Nach Washingtoner Meldungen hat sich auf einer Grube in Nevada eine schwere Explosion ereignet. 17 Bergarbeiter wurden getötet; 400 find gegenwärtig noch eingekerkelt. Die Rettungsarbeiten sind in vollem Gange.

## Berliner Produktentwürfe.

Getreide und Obstarten per 1000 Kilogramm, fest per 100 Kilogramm in Reichsmark

	16. 5.	15. 5.	Weiztl. f. Blm.	16. 5.	15. 5.
Weiz., märz	236-238	232-234	Flögl. f. Blm.	8,7-9,2	9,0-9,5
Woge., märz	164-173	162-170	Mais	—	—
Prunzger	190-202	190-202	Serfinau	—	—
Ruttermehl	172-184	172-185	Stfr., Gersten	24,0-30,6	24,5-30,0
Sommergerste	—	—	St. Zweiseerbl	21,0-25,0	21,0-24,0
Wintergerste	—	—	Reisererbsen	18,0-19,0	18,0-19,0
Beser., märz	151-160	151-160	Beser.	17,0-18,5	17,0-18,0
Sommerweizen	—	—	Wintererbsen	15,5-17,0	15,5-17,0
Winterweizen	—	—	Biden	19,0-22,5	20,0-22,5
Weizenmehl	—	—	Lupeun., alte	15,0-16,0	15,0-16,0
Mehl 1. u. 2. Sort.	—	—	Lupine, neue	20,0-22,5	20,0-22,5
Serd. feinst	—	—	Serfinau	—	—
Serd. feinst	—	—	Stfr. f. Blm.	12,7-18,4	12,7-18,0
Art. u. Rot.	21,2-29,7	21,2-29,7	Stfr. f. Blm.	18,0-18,5	18,0-18,5
Roggenmehl	—	—	Stfr. f. Blm.	8,2-8,7	8,2-8,7
per 100 kg fest	—	—	Sohn-Obst	13,8-14,6	13,8-14,6
Berlin	—	—	Sohn. f. Blm.	—	—
incl. Sod.	12,7-15,5	12,7-15,5	Stfr. f. Blm.	14,4-15,0	14,4-15,5

## Unterirdische Gewalten.

1. Kor. 10, 13: Wacht, steht im Glauben, seib mächtig und seib hart.

In Wienberg am Harz ist durch plötzliche Wasseranschwellung die Halbburgersche Schanze und eine große Gefahr entstanden. Während die Menschen oben auf der Erde in Sicherheit zu leben glauben, sind unterirdische Gewalten tätig gewesen und haben ihr zerstörerisches Unbeschäftigt vollbracht, vieleicht gefördert von der Unaufmerksamkeit oder von Fehlern der Menschen. Da hat es gewöhnt und gepöbt, da ist es erst geföhrt, dann geföhrt und schließlich hereinbegeben. Man hat sich zu sicher geföhnt und nun ist das Unheil da. So wie im Innern der Erde dunkle Kräfte unauffällig wirken, so ist es auch im Innern der Menschen, in den einzelnen und in der Gesamtheit. Das ist das Doppelschwerd von uns Menschen, daß wir Kräfte des Aufbaues und Kräfte der Zerstörung, Mächte des Lichts und Mächte der Finsternis in uns bergen, und daß wir auch da meist zu unschuldig und sicher dahinfahren, ja, daß wir uns nicht einmal warnen lassen, wenn wir sehen, wie die Dämme und die Sicherungen von den dunklen Fluten des Schmutzes und der Niedertracht unterhöhlt und abgepöbt werden: Die Heiligkeit der Ehe und des Familienlebens, die Redlichkeit im Handel, die Gewissenhaftigkeit in der Vöflichterfüllung, die Wahrhaftigkeit, die Sauberkeit — soll aus der Boden ganz unter den Füßen weggepöbt werden? Wer nicht wachsam ist und nicht ankämpft gegen das Wirken der dunklen Gewalten in sich und um sich, macht sich mitschuldig an dem Unheil, das entsteht, ja, leistet der Zerstörung Vorschub. Denn auch hierin gibt es nur ein entweder — oder: entweder dagegen oder dafür. Nicht dagegen sein heißt dafür sein!

# Das ist eine bessere Methode!

Einweichen der Wäsche mit Henko erspart Geld, Kraft und Zeit. Henko lockert den Saumzug in schonender Weise. Warum wollen Sie sich abmühen, wenn Henko ohne Ihr Zutun nachtsüber die Arbeit beforgt? Weichen Sie mit Henko ein, Sie werden schneller fertig!

Auch zum Weichmachen des Wassers sowie zum Putzen und Scheuern leistet Henko vortreffliche Dienste.

## Henko

## Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

### Seit über 50 Jahren im Haushaltsdienst bewährt!



Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Perflwerke: Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?

## Amtlicher Teil.

### Straßensperrung.

Wegen Neupflasterung wird die Mittelstraße ab 19. ds. Mts. bis auf weiteres gesperrt. Desgleichen wird vom selben Zeitpunkt ab die Niederstraße und der Planweg gesperrt.

Annaburg, den 17. Mai 1930.

Der Amtsvorsteher.

### Bekanntmachung.

Die Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene, Sozial- und Kleinrentner und sonstige Hilfsbedürftige hält am Mittwoch, 21. Mai 1930, von 10—14 Uhr, Sprechstunde im großen Sitzungssaal des Rathauses ab. Annaburg, den 16. Mai 1930.

Der Gemeinde-Vorstand.

## Locales und Provinziales.

— **Annaburg.** Infolge Einrichtung der elektrischen Lötanlage wird nimmehr auf Befehl des Gemeindefiskus die alte Lötordnung wieder eingeführt. Es soll also von Sonntag ab eine Stunde vor dem Gottesdienst mit einer Glocke, eine halbe Stunde vorher mit zwei Glocken und bei Beginn des Gottesdienstes mit allen drei Glocken getulnet werden.

— **Annaburg.** Am 22. Juni ds. Jz. finden die Elternbeiratswahlen statt. Von den vorgeführten Elternversammlungen ist die erste auf Donnerstag, den 22. Mai abends 8 Uhr in der Schule festgesetzt. Hierzu sind alle Eltern der Schullinder eingeladen.

— **Annaburg.** Nachkonzert findet am morgigen Sonntag 1/2 11 Uhr auf dem festigen Marktplace statt.

— **Serzberg, 16. Mai.** Rund 6000 Morgen Wiesenflächen sind im Kreis Schweinitz durch den Frost der Made, der Wiesenkatze, vernichtet, das sind fast 12 v. H. aller Wiesen. In Dubro und Jehnd soll 1500 bzw. 1000 Morgen zerstört sein. Schäden von 100 bis 200 Morgen wurden auch in Genthä, Schühberg, Schweinitz, Cloßa, Holzdorf, Horst, Schönnewalde, Serzberg, Friedersdorf, Colodach und Schlieben angerichtet. Es sind dies die besten Wiesenflächen des Kreises.

— **Dubro, 12. Mai.** (Einsamer Tod.) Am Donnerstag verschied der 77 Jahre alte Zieglermeister Danneberg. Der alte Mann lebte hier ohne jeden Anhang recht einsam. Niemand kümmerte sich um ihn und so fiel es auch zunächst nicht auf, als er sich zwei Tage nicht im Dorfe hatte sehen lassen. Als man aber kein langes Fortbleiben bemerkte, schaute man nach dem Rechten und fand ihn tot in seiner Wohnung.

— **Torgau, 12. Mai.** (Beseitigung eines Schiffahrtshindernisses.) Ein Felsen, der sich auf eine Länge von ungefähr 80 Metern quer durch die Elbe zieht, liegt nach dem Torgauer Pegel berechnet, auf etwa 1,40 Meter unter Null am Pegel. Da diese Höhe bei niedrigem Wasserstand, wie er in den letzten trockenen Jahren eingetreten ist, für die Schifffahrt, besonders unter der großen Elbtalbrücke ein gefährliches Hindernis darstellte, soll der Felsen auf 2 Meter unter Null gelegt, also um 60 Zentimeter abgemindert werden. Die Arbeiten haben am Montag begonnen.

— **Torgau.** (Das historische Geharnischten-Ausgangsfeiern in Torgau.) Die Torgauer Geharnischten, eine seit 1542 bestehende Schützenkompanie, feiern in der Woche nach Pfingsten, vom

12. bis 15. Juni ds. Jz., ihr sich alle zwei Jahre wiederholendes großes Ausgangsfeiern, das sich über die Tore der Stadt auf der Schützenwiese abspielt.

— **Roitzsch.** (Geldmangel in Roitzsch?) Geldmangel scheint im Gemeindefiskus zu herrschen, denn am Monatsanfang war die Gemeinde nicht in der Lage, die Gehaltsgehälter zu zahlen, so daß man auf einen Voranschlag bei der Kretschmar angewiesen ist. Hoffentlich wiederholt sich das nicht, sonst mühten die Betroffenen einen bitteren Weigelschmaß von der neuen „Dietrichweg-Schule“ bekommen, denn auf deren Kosten ist diese übliche Tatsache sicher zu buchen. Der Schulaufbau ist erheblich teurer geworden, als der Voranschlag vorausah. Nun ist man dabei, noch 200000 RM flüssig zu machen, was bei dem zurzeit herrschenden Geldmangel außerordentliche Schwierigkeiten bereitet.

— **Dranienbaum.** (Wieder der schrankenlose Bahnübergang.) An dem schrankenlosen Bahnübergang zwischen der Dessau-Wörlitzer Eisenbahn und der Autostraße Dessau-Dranienbaum in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Dranienbaum fuhr ein in voller Fahrt befindlicher Motorradfahrer gegen einen den Bahnübergang passierenden Personenzug. Der Motorradfahrer, Volontär v. Derksen-Jasper aus Dessau wurde vom Zuge erfasst und getötet.

— **Murzen, 9. Mai.** Der Arbeiter Keilich aus Altenburg stürzte im Steinbruch von einer 14 Meter hohen Felswand ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus starb.

— **Dessau.** (Das Laikauto im Schaulenfenster.) Durch Bruch der Steuerung fuhr ein schweres, vollbeladenes Laikauto der Brauerei Altondorf in Schönebeck mit Anhänger quer über den Bürgersteig der Knaallstraße in Dessau in der großen Schaulenfenster des Dessauer Elektrizitätswerkes. Das Auto wurde hart beschädigt. Die Schaulenfenster, Mauerwerk und Ausstellungsgegenstände wurden völlig zerstört. Die Passanten konnten sich im letzten Augenblick retten. Der Chauffeur kam mit leichten Verletzungen davon.

— **Autenwalde.** (Mordgeständnis.) Der Tod des dreijährigen Sohnes der Witwe Bolle — der Fall beschäftigt bekanntlich schon seit Oitern die Untersuchungsbehörden — hat gestern ganz unerwartet seine Aufklärung gefunden. Die dreizehnjährige Schülerin Waltraut Senn, die bald nach dem Auffinden der Leiche in Verhaftung kam, den Anaben ermordet zu haben, hat nach langem hartnäckigen Leugnen ein Geständnis abgelegt. Das Motiv des Verbrechens konnte bisher nicht geklärt werden, auch ist noch nicht festgestellt worden, ob die Mutter des Anaben etwas von dem Vorhaben des Mädchens wußte. Klarheit darüber dürfte erst eine neue Vernehmung bringen. Waltraut Senn wurde vorläufig der Fürsorgeziehung zugewiesen.

— **Golpa, 13. Mai.** Der 27jährige Lokomotivführer Schiebel folperte am Dienstag früh, als er auf der Grube Golpa seine elektrische Lokomotive schmiedete, und fiel dabei mit der rechten Hand auf die elektrische Fahrleitung. Schiebel wurde so schwer verbrannt, daß der Tod eintrat.

— **Landsberg (Ar. Altitzsch), 15. Mai.** (Von einem Stamm erschlagen.) Beim Ausbau eines Gerüstes an der Altitzsch-Malsfabrik löste sich beim Hinunterziehen ein Stamm aus den Seilen und stürzte dem Arbeiter Kurt Venz aus Halle auf die Wirtelbahnleiste. Ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, farb Venz kurze Zeit darauf.

— **Magdeburg, 13. Mai.** In Großhermersleben (Bezirk Magdeburg) stürzte das jährliche Stöhnchen des Arbeiters Haumann in einem unerwarteten Augenblick in ein Gefäß mit kochendem Wasser. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Die Verbrennungen waren aber so schwer, daß das Kind verstarb.

— **Halle, 9. Mai.** (Geldstrafknacker im Fürsorgeamt). Donnerstag gegen 5 Uhr wurde im Rahmenraum des Fürsorgeamts Hl. Steinstraße von unbekannten Tätern ein Geldschrank erbrochen. Es sind 1590 RM. gestohlen worden.

## Turnen, Spiel und Sport.

— **13. Juni.** Vom 12. bis 14. Juli treffen sich die Schüler und Schülerinnen des 2. Kreises (Prov. Sachsen, Anhalt und Braunschweig) im Arbeiter-Turn- und Sportbund zu einem Kreisfestturnfest in Magdeburg. Mit hoch schon des Alters der Wirtlich laut gemorden, unsere Jünglinge zu einer größeren Veranlassung aufzulen zufassen. Überall wird nun fleißig geübt und geübt. In Magdeburg sind viele fleißige Hände tätig. Dieses Fest der Kinder soll gelingen. Die bisher geleisteten Vorarbeiten sind großzügig. Unsere Jünglinge sollen in Magdeburg recht frohe Tage erleben. Auch die Stadterwaltung und Behörde unterstützen im weitestem Maße das Fest der Kinder. Viele Eltern und Kinder werden dabei sein, viele andere nicht, weil ... .  
Wanderlustige werden noch anhaltend den schönen Hatz durchreisen. Kann doch Groß und Klein für wenig Geld in unserem Kreisfest in Gernode schöne Stunden verbringen. Das Magdeburger-Kreisfesttreffen und die wenigen, schönen Wandertage werden für alle eine dauernde Erinnerung bleiben.

— **10 Jahre F. A. „Vorwärts“.** 10 Jahre sind es her, seit eine Jung, vom Sozialismus erfasste Schar, die Fußballabteilung „Vorwärts“ ins Leben rief. 10 Jahre eine kurze Spanne Zeit in der Weltgeschichte und doch eine Zeit voll sportlicher Geschehens. Manche Stürme, wirtschaftlicher und politischer Art sind in diesen 10 Jahren über die Arbeiterbewegung hinweggegangen, auch die Fußballer bleiben nicht verschont davon. Wie viele Kräfte wurden durch die Arbeitslosigkeit herausgeschoben, immer wieder waren es die wirtschaftlichen Verhältnisse, welche die Fußballer in ihrem Spielbetrieb einengte. Aber dennoch, es fanden sich immer wieder junge Sportler, die den Spielbetrieb aufrecht erhielten, mancher Sieg und manche Niederlage wurde eingeleitet. Auch jetzt, in der Zeit des Jubiläums, befindet sich Vorwärts in einer Krise, die unzweifelhaft eine Auswirkung der ungewissen Arbeitslosigkeit ist. Trotz alledem wird das sportliche Programm am kommenden Sonntag für unsere Anhänger und Zuschauer ein gutes sein. Für 18 Mannschaften aus dem Bezirk sind gemeldet, die Spiele werden am Sonntag (am morgigen 10 Uhr an) auf seinen Plätzen zum Austrag kommen. Das Hauptinteresse dürfte das Spiel des Berliner Kreismeisters, freie Turner, Ludenwalde gegen eine kombinierte Mannschaft von Torgau und Annaburg werden. Also am Sonntag geht alles zum Jubiläumssportfest der F. A. „Vorwärts“. Wir verheissen außerdem auf das Feiern.

### Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag Cantate.

Joh. 16, v. 5—15: Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich erlöst hat.

— **Annaburg.** Form. 1/10 Uhr: Gottesdienst, Herr Pf. Schrock.

Form. 1/11 Uhr: Kindergottesdienst.

— **Parsien.** Form. 9 Uhr: Lebegottesdienst.

— **Katholische Kirche.** Am Sonntag vorm. 1/9 Uhr: Gottesdienst.

Nachmittag 1/5 Uhr: Matenachd. Anschließend Verammlung in der Betehaus.

— **Landeskirchliche Gemeinschaft.**

Dienstag, 20. Mai, abends 8 1/2 Uhr: Evangelisationsvortrag im Gemeinschaftssaal.



**MAGGI'S**  
**Suppen**  
sind Qualitätsware.

Kenntlich:  
Der Name MAGGI und die typische gelb-rote Packung.

**Bekanntmachung.**  
Jagdhund als zugelassen angemeldet.  
Annaburg, 16. Mai 1930.  
Der Amtsvorsteher.

**Motorrad**  
N. S. U. 250 ccm  
gut erhalten, zu verkaufen.  
Wo? zu erfragen in der Geschäftsstelle.

**Junge, hochtragende Kuh**  
verkauft  
Eichelbaum,  
Kol. Raundorf.

**Laden**  
mit Nebenraum  
von einer Großfirma  
per sofort oder später  
zu mieten gesucht.  
Bernhard Niemann,  
Sangerhausen a/S.

**Grastabell**  
gibt noch ab  
Verwaltung  
Gertrudshof.

**Bestellungen auf**  
**Britetts**  
nimmt ständig entgegen  
**Otto Scheibe,**  
Rohlenhandlung.

**Stalldünger**  
kauft jederzeit zu hohen  
Preisen; zahlen 3 Zt. pro  
Fuhr 10.— M.

**Baumschule Raundorf.**  
Telephon Annaburg 251.

**Sigella-Mop**  
Bohnerwachs  
Möbelpolitur  
Mopöl, lose und in  
Flaschen, empfiehlt

**J. G. Fritzsche.**  
Schrankpapier,  
gemauert, empfiehlt  
Herm. Steinbeiß.

**Ba. Matjes-  
Seringe,**  
Stück 20 Pf., empfiehlt  
**Franz März**  
Markt 19.

**Zigarren- und  
Zigaretten-Spitzen,  
Spazier- u. Bergstöcke**  
kaufen Sie preiswert bei  
**Louis Hofmann.**

**Amateur-Albuns  
Postkarten-Albuns**  
in reichhaltiger Auswahl empfiehlt  
**Herm. Steinbeiß,** Buchhandlung.

**Miele**  
die erfolgreichste  
Zentrifuge

Gerader Antrieb  
Zentral-Übung

Gegen Schmutz  
und Spülwasser  
geschütztes Getriebe

**Mielewerke A.G.**  
Größte Zentrifugenfabrik Deutschlands  
**Gütersloh/Westfalen**  
Über 2000 Angestellte  
u. Arbeiter.  
Zu haben in den einschlägigen Geschäften

**Auto-Lohnfahren**  
mit neuer Opel-Limusine  
führt aus  
**Fritz Rödler**  
Tel. 253  
Auto- u. Motorrad-Rep.-Werkstatt

**Damen- und Mädchen-Waschkleider**  
Damenhütchen, schwarz und farbig  
Mädchenhütchen, farbig und weiß  
Kleiderstoffe-Indanthren, Wollseiden  
Zephir, Wollmuffelje, Baumwollmuffelje  
Damenstrümpfe in Bembergseide, Celta,  
Seidenfloss und Watto schwarz und farbig  
Kinderstrümpfe in allen Größen u. Farben  
zu billigsten Preisen.  
**Sebastian Schimmeyer.**

**Kaffeefiltrierpapier „Melitta“**  
(geschnitten, in Kartonpackung), empfiehlt  
**Herm. Steinbeiß,** Papierhandlung.

# Ich ziehe um

Bis auf weiteres

## billige Sonder-Angebote

in allen Abteilungen meines Lagers!

Bachfisch- u. Damenkleider	v. 1.95	Mk. an
Bachfisch- u. Damenmäntel	v. 11.50	Mk. an
Herren-Anzüge	v. 24.-	Mk. an
Oberhemden, weiß	v. 3.95	Mk. an
Baumwollmusseline	Meter v. 65	Pf. an
Kleiderdruck	Meter v. 65	Pf. an
Waschseiden	Meter v. 75	Pf. an
Indanthren-Stoffe	Meter v. 95	Pf. an
Wollmusseline	Meter v. 1.95	Mk. an
Landhausgardinen	Meter v. 60	Pf. an

## Carl Petzold

Inh.: Emil Bortfeld

jetzt noch **Holzdorfer Straße 11.**

## Achtung!

### Blickschutzanlagen

Automatische Wasser-Leitungen  
Biehselbsttränken (neuestes System)

sowie alle Klempnerarbeiten und Reparaturen  
führt fachgemäß und billig aus

**Kurt Häupel, Torgauer Str. 1**  
Fernsprecher 346.

NB. Man verlange Besuch und Anschläge kostenlos

Neu eingetroffen! Neu eingetroffen!

## Ein Riesenposten Reste

nur solange der Vorrat reicht!

ca. 1000 m Züchen in prima Qualität, 80 cm  
und 130 cm breit

ca. 200 m Damast in guter Qualität, 80 cm  
und 130 cm breit

ca. 300 m Hemdentuch, Einon u. Maffotuch  
zur Hälfte des regulären Preises

Inlett, 4-12 m lang, Koupon, prima Qualität,  
80 u. 130 cm breit, das Defbett 10.- M.

Gebe trotz aller Billigkeit  
auf alle Reste Rabattmarken

## Ernst Beschte, Aderstraße

## Zentral-Heizungen

jeder Art und Größe  
preiswert und solid

**Gustav Boost & Co.**  
Wittenberg.

Auskunft erteilt Schmiedemeister Wilh.  
Grahl, Annaburg.

## Universal-Geschäftsbücher

für kleine Gewerbetreibende empfiehlt  
Herrn Steinbeiß, Buchdruckerei



Wir folgen der Einladung  
zum Stiftungsfeste  
des Roten Kreuzes  
am Sonnabend d. 17. Mai  
im Gasthof „Neue Welt“.  
Im Interesse der guten  
Sache empfehlen wir zahl-  
reiche Beteiligung.  
Der Vorstand.



Sonntag nachmittag:  
◆ Schießen. ◆

**Zigarren**  
Zigaretten  
Ghag-Tabate u. Pfeifen  
kaufen Sie am preis-  
wertesten im Spezial-  
Geschäft von

**Louis Hofmann**

**Eintoch-Apparate**  
Eintochgläser  
Jenaer Kinderflaschen  
Bade-Thermometer  
Gib- und Liegebade-

◆ Wannen ◆  
empfiehlt

**J. G. Fritzsche.**

Diverse Kaffee's  
Hamburger Bohnen-Kaffee  
Torganna, Kaffee Hag  
sowie alle Sorten  
empfiehlt

**Franz März**  
Markt 19.

**Pa. Cattle-Bay-  
Matjes-Heringe,**  
das beste, was der Markt  
bietet, Stück 30 Pf.  
empfiehlt

**J. G. Fritzsche.**

**Fliegenfänger**  
empfiehlt  
Herrn Steinbeiß.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn Steinbeiß, Annaburg



Dieser  
naturfrische  
reine Duft

läßt sofort erkennen, daß „Rama im  
Blauband“ ein wahrhaft edles Natur-  
produkt ist.

Jede Hausfrau verwendet in der Küche  
ein festes, reines Speisefett, z. B. geläu-  
tertes Rinderfett oder echtes Schmalz  
oder Palmin, verwendet eins der flüssi-  
gen, goldklaren Speiseöle, mit denen  
man Salate anrichtet, verwendet Milch,  
Hühnereigelb und Salz - ja, und solche  
Naturstoffe, in edelster Auswahl, bilden  
die wesentlichen Bestandteile unserer  
„Rama im Blauband“, die an Wohl-  
geschmack und Bekömmlichkeit mit  
der Butter erfolgreich wetteifert.

Da ist nichts Chemisches, nichts Künst-  
liches - da ist vollkommener Genuß  
und gleicher Nährwert fürs halbe Geld.

MARGARINE

# Rama im Blauband

doppelt so gut

½ Pfd 50 Pfg

mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

## Meine Spezial-Abteilung:

### Berufs-Kleidung

bringt in großer Auswahl:

Schlosser-Jacken blau u. grau  
Schlosser-Hosen  
Fleischer-Blusen  
Fleischer-Schürzen  
Maurer-Blusen  
Maurer-Hosen  
Maurer-Socken  
Kessel-Reiniger-Anzüge  
Motorrad-Anzüge  
Motorrad-Hosen  
Kellner-Jacken  
Maler-Kittel  
Maler-Hosen  
Schweizer-Blusen

Berufs-Mäntel für Damen und Herren  
in nur prima Qualitäten und  
äußersten Preisen

**Carl Quehl.**



## Die Frei. Sanitätskolonne v. „Roten Kreuz“ Annaburg

veranstaltet am Sonnabend, den 17. Mai 1930  
in sämtlichen Räumen des Gasthofs „Neue  
Welt“, abends 8 Uhr ihr

## 15. Stiftungsfest

bestehend aus Konzert, Theater und Ball.  
Freunde und Gönner des Vereins, sowie die  
Einwohnerschaft von Annaburg sind herzlich  
dazu eingeladen. Eintritt 50 Pfg.

Der Vorstand.

## 10jähriges Stiftungsfest

der Fußball-Abteilg. „Vorwärts“

Sonnabend, den 17. Mai, ab 8 Uhr:  
**Kommers und Ball.**

Sonntag ab vorm. 10 Uhr:

## Fußball-Wettspiele.

Nachmittags 1/2 1 Uhr: Auszug nach dem Festplatz.  
Abends ab 7 Uhr im „Bürgergarten“.

## Großer Festball.

Alle Freunde und Anhänger unserer Bestrebungen  
sind herzlich willkommen!



In allen deutschen Gauen strömen  
Arbeiter, Bauern und Bürger  
**Adolf Hitler**

zu. In Gotha wurde bei den  
Stadtratswahlen am Sonntag die  
N. S. D. A. P. die stärkste Partei.

„Kampf um ein sozialistisches Deutschland.  
Wer wird das Rennen machen, K. P. D.,  
G. P. D. oder N. S. D. A. P.“

Darüber spricht am Montag, den 19. ds. Mts.,  
abends 8 1/2 Uhr, im „Goldenen Ring“  
der Nationalsozialist **Dr. von Leers.**

Er erscheint in Waffen!  
**N. S. D. A. P., Ortsgruppe Annaburg.**

Für die vielen Beweise herzlich  
Teilnahme und zahlreichen Blumen-  
spenden bei dem Heimgange meines  
geliebten Mannes, unseres guten Vaters  
und Bruders sprechen wir allen unseren  
tiefempfindenden Dank aus.

## Familie Rechenbach.

Annaburg, den 17. Mai 1930.

Was bringt Senf der Saar?

Deutschlands Außenminister Dr. Curtius scheint doch nicht politisch ganz umsonst nach Genf gefahren zu sein.

Von Paris her kommen ja auch bei den laufenden Verhandlungen immer wieder neue Schwierigkeiten.

Im Saargebiet besteht ja, seitdem offiziell der Abzug der französischen Truppen erwidert worden ist, ein sogenannter "Nahschuß".

versuchen. Es ist fast so, als bänge man in Paris immer noch etwas an dem Zustand eines französischen Saargebietes.

Jedenfalls würden derartige "Säteeisen" auch gar nicht so recht passen zu der "Europadeckung" Briand's.

Sitzung des Reichskabinetts.

Stille-Programm noch nicht beraten. Das Reichskabinetts hielt am Mittwoch eine kurze Sitzung ab.

Gegen das neue Landwirtschaftskammergesetz

Gegen den preussischen Landtag vorgelegten Entwurf eines neuen Landwirtschaftskammergesetzes sagte die Bundversammlung in Anhalt eine scharfe Entschiedenheit.

Frau Aaidu auf dem Marsch nach Dharafana.

Frau Aaidu, die jetzige Führerin der Gandhibewegung, trat mit einer Anzahl von Freiwilligen von Bombay dem Marsch nach dem Salzlager in Dharafana an.

Um die Förderung der deutschen Luftfahrt.

Deutschlands Luftfahrtindustrie soll wettbewerbsfähig bleiben.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages führte Reichsverkehrsminister Dr. v. Guérard bei Beratung des Luftfahrtgesetzes u. a. aus: Der Verlauf des letzten Jahres habe bewiesen, daß unsere Luftfahrtindustrie den Wettbewerb mit dem Ausland nicht bestehen könne.

Die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit des europäischen Flugverkehrs verneinte der Minister.

Die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit des europäischen Flugverkehrs verneinte der Minister. Er lehnte für seine Person ab, den von der Luftfahrt mit dem Europäischen Luftverkehrsgehilfen abgeschlossenen Vertrag zu unterzeichnen.

Ueberlandflug des größten deutschen Landflugzeuges.

Änderung des ursprünglichen geplanten Kurfes.

Mittwoch früh um 1/6 Uhr ist das Neuenfluggesetz D. 2000 des Typs "G. 38" in Dessau zu seinem ersten großen Ueberlandflug aufgestiegen.

Das Flugzeug nahm zuerst keine Richtung auf Hamburg, kam jedoch bei Erenal in schiefe Richtung nach Nord mit Ausschlag in englische Ruten nach Süden.

Landung des "Graf Zeppelin" in Friedrichshafen.

Friedrichshafen. Dienstag nachmittag landete das Luftschiff "Graf Zeppelin" bei leichtem Regen glatt in Friedrichshafen.

Das 2000. deutsche Flugzeug.

Das größte Landflugzeug der Welt überflieg Deutschland.

Das größte Landflugzeug der Welt, das erst, wie gemeldet, vor einigen Tagen bei der Zulassung zum Luftverkehr den neuen Namen D 2000 erhielt, ist von Dessau aus zu seinem ersten Langstreckenflug gestartet.

UNSICHTBARE FESSELN

Roman von Jos. Schade-Hädicke.

35. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Auf dem großen Korridor im ersten Stockwerk stand der reißige eigene Wächschranke, dessen Schlüssel Maria zwar offiziell behielt, in die sie aber nur einmal, am ersten Abende ihres Hierlebens, einen Schlüsselbild geworden hatte.

Als Frau Müller eine Weile später zufällig nach oben kam, blieb sie entsetzt stehen vor dem Anblick, der sich ihr bot.

Maria stand vor dem geöffneten Schranke und rickte die aufgestellten Wächschilde mechanisch hin und her, nach Frau Müllers Ansicht eine heillose Unordnung! Isabelland.

Wie ihr Schritt sie zu dem Zimmer ihres Gatten hinüber. Er lag am Schreibtisch über seine Arbeit gebeugt und sah zerkümmert nach ihr.

"Wolltest du etwas? Fragte er freundlich.

"Nein, nein; ich dachte nur — es war nur — weil —"

"Ach, ich störe dich wohl?" kam je seiner Verlegenheit zu Hilfe.

"Du würdest mir wirklich einen großen Gefallen tun, Maria, wenn du mich noch eine Weile allein lassen wollest.

Heute ist Samstag, meine Predigt für morgen ist noch nicht fertig und du weißt, daß ich vormittags am besten arbeite."

"Natürlich, ich gehe schon," entgegnete sie mit müder Stimme und wandte sich der Tür zu.

Er rief sie noch einmal zurück. "Nun habe ich dich gefehlt," sagte er bekräftigt.

"Aber nicht doch; ich hätte das ja selbst wissen können, daß du zu tun hast. Arbeite nur ruhig weiter!"

Sie trich ihm flüchtig über das Haar und ging leise hinaus.

Nachdem Isabelland sie zusammen, als Frau Müller geschäftig eintrat, um den Mittagstisch vorzubereiten.

Unwillkürlich zog Maria Vergleiche zwischen ihrem und Alles Heim. Dort die gutgeschulte Dienerschaft, die lautlos ihre Arbeit verrichtete, die niemand störte und doch alles tatellos in Ordnung hielt; und hier Frau Müller in ihrer derben, rüchsigsten, zumellen recht vorwiegend-dreizehn Art.

Als Frau Müller den Tisch mit einem großen Anwand ungenötigen Räumes — bei ihr immer ein Zeichen schlechter Laune — gebetet hatte, blieb sie breitpurig vor Maria stehen.

"Darf ich die Frau Pastor wohl um den Schlüssel zum Wächschranke bitten? Ich möchte da wieder Ordnung schaffen," sagte sie mit scharfer Betonung.

Ohne ein Wort zu erwidern, gab Maria den Schlüssel heraus und atmete befreit auf, als die kleine Frau endlich das Zimmer verlassen hatte.

Als Frau Müller ihr den Schlüssel hinter wiedergeben wollte, wies sie beiseite zurück. "Behalten Sie ihn nur lieber," sagte sie gleichgültig, und Frau Müller ging stolz davon, in dem Bewußtsein, sich wieder eines ihrer früheren Rechte gerückerobert zu haben.

Bei Tische saßen sich die Gatten ziemlich schweigend gegenüber; Händchen seifte, der sonst mit seinen müdeeren Einfällen die Eltern erheiterte.

Gleich nach dem Essen zog sich Pastor Krusius wieder in sein Studierzimmer zurück und ließ sich den Kaffee dorthin bringen. Er war mit seiner Arbeit noch nicht fertig und hatte um fünf Uhr eine dienstliche Konferenz, von der er noch nicht wußte, wie lange sie ihn anhalten würde; die Predigt mußte also noch fertig werden.

Maria war wieder mit ihren Gedanken allein.

Als Frau Müller ihr trat der Pastor, zum Ausgehen angehalten, noch einmal zu ihr ins Zimmer, wo sie am Fenster saß, eine Handarbeit auf dem Schoße, ohne einen Blick daran zu getan zu haben.

Er sah zufrieden aus. Seine Arbeit war fertig und das Bewußtsein erfüllter Pflicht stimmte ihn froh und heiter.

"Nun bist du den ganzen Tag so allein gewesen," sagte er bebauernd. "Hättest du nicht ein wenig fortgehen, irgend einen Besuch machen können?"

Sie lächelte matt, ein wenig höflich. "Du weißt, daß der Sonnabend hier für die Hausfrauen kein Feiertag ist. Die einzige, die hier auch Sonnabends Besuche empfangt, ist die, und zu ihr werde ich nachher noch gehen, um Händchen abzuholen; ich will mich nur noch umsehen."

"Das ist recht," sagte er zufrieden. "Aber besuche dich, denn es sieht ein Gewitter herauf und du könntest vom Regen überfallen werden."

Sie sah zum Himmel auf, wo in der Tat die schwarzen Wolken heraufzogen und sich zusammenballten.

(Fortsetzung folgt.)



# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsstellen und die Geschäftsstelle Verlegerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung uhm. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.  
Fernsprechk Anschluss Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ  
für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnort 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 30 Goldpf., einchl. Umfrage. Schwärzter und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größter Umfangs werden tags vorher erbeten.  
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbesalle.

Nr. 59. Sonnabend, den 17. Mai 1930. 33. Jahrg.

### Kleine Zeitung für effiziente Leser

\* Zur Durchführung des von der Reichsleitung beschlossenen Entwurfs des Reichstages in Aussicht genommen, dem der preussische Ministerpräsident Dr. Brüning teilhaftig werden soll.  
\* Am Haushaltsansatz des Reichshauses wurde mitgeteilt, daß die Stoffzahl der Kriegsbeschädigten in Deutschland gegenwärtig 540 000 beträgt.  
\* Das Spargelenk in Dresden ist seitlich eröffnet worden. Reichspräsident von Hindenburg fand in einem handgeschriebenen persönlichen Glückwunsch und Grüsse.

### Die Probe aufs Exempel.

Wiederauftritt des Reichstags.

(164. Sitzung.) OB. Berlin, 15. Mai.  
Nunige entscheidungsschwere Stunden hat der Reichstag während der kurzen Amtszeit des Kabinetts Brüning sicher schon erlebt — für sich sowohl wie für die Regierung. Wieder neigte sich, wenn auch manchmal fast nur mit einzelnen Stimmen beschnürt, die Waagschale zugunsten des neuen Regiments. Heute geht es nun offiziell darum, die Probe aufs Exempel zu machen, dem Reichstag in der jetzigen Form zur Annahme zu verhelfen. Wird es gelingen? Und damit die Agrarangelegenheiten und die Steuerpläne in den sicheren Hafen zu bugseln trotz der unüberbort fortbestehenden Gegensätze? Die endgültige Entscheidung über den zukünftigen innenpolitischen Kurs des Reiches soll, vielmehr muß fallen.

Ziemlich harmlos ließ sich dieser erste Tag freitlich zunächst an. Das Haus ist bei Beginn betriebe leer, als einziger Schmuck leuchtet in der neuen Melancholie eine gelber Kleinfleck auf dem Plafond des die Sitzung vollziehenden Vizepräsidenten Siller. Nebenherdie werden feinen. Einmütig sprachen sich die Parteien gegen die vorgeschlagene sogenannte „Kleine Justizreform“ aus, die vom Reichsjustizminister Weidt nur schwach verteidigt wurde. Die Vorlage wird dann auch burtig und entschlossen unter Seitertell getragen. Dann aber beginnt es ernst zu werden. Der Sozialist stellt eine scharfe Mißnote gegen das vom Kabinett gewünschte Ermächtigungsgesetz für Maßnahmen zur Kreditvermehrung der deutschen Wirtschaft. Die sich schnell füllenden Bänke zeigen das gelagerte Interesse an dieser grundsätzlichen Frage an. Aufstehende Woffen sind nicht zu verkennen — wie wird die Entladung sich gestalten? —  
i.

### Reichsfinanzminister Dr. Wolfenbaur.

Die Ermächtigung ist notwendig, weil man heute nicht die Entwicklung der Finanzlage und der Wirtschaft überblicken kann. Bestimmte Gefesevorschlagen verbleiben sich deshalb. Der Entwurf hatte ja schon die Billigung der alten Regierung gefunden. (Zeit, hört bei der Weidertell.) Der damalige Reichsarbeitsminister Wiffel verlangte dieses Ermächtigungsgesetz, um die Bauwirtschaft zu finanzieren. (Übermaltiges hört, hört!) Die Regierung hofft, noch 1930 von der Ermächtigung Gebrauch zu machen. Der Minister bittet um Annahme des Ermächtigungsgesetzes zur Abhilfe der Not der deutschen Wirtschaft.  
Abg. Dr. Neubauer (Komm.) greift die Sozialdemokratie an, welche die Urheber des Ministers ehrt verdient habe. (Geierzell.)  
Die Vorlage wird nunmehr dem Steueransatz überwiefen, gleichfalls der Gesetzgebung über die Liquidierung der Bank für deutsche Industrieobligationen. Dann verlegt sich das Haus auf Freitag.

### Zweite Beratung des Reichshaushaltes.

Deutscher Reichstag.

(165. Sitzung.) OB. Berlin, 16. Mai.  
Sofort bei Eintritt in die Tagesordnung begründet Abg. Sched-Aden (Komm.) einen Antrag über die Vorlage der prälsischen Weinbauern. Er verlangt, daß die bayerische Regierung den Weinbauern schädlichen Maßnahmen aufhebe. Der Antrag wird abgelehnt.  
Das Haus tritt in die zweite Beratung des Reichshaushaltes für 1930 ein. Zunächst wird der Haushalt des Reichspräsidenten behandelt. Abg. Weuting (Komm.) beantragt Streichung bei den Besügen des Reichspräsidenten. Der Haushalt wird ohne weitere Aussprache angenommen. Bei dem Haushalt des Reichstages faßt der Berichterstatter, daß der Ausschuss die Reichsgeldscheinstück in München wie auch die Reichszentrale für Deimardienst als fünftig wegfallend bezeichnet haben will. Vom Abg. Maud-Künchen (Vader. Wp.) wird Streichung der Bestimmung über die Geldscheinstück in München beantragt. Abg. Langner (Komm.) tritt für Aufrechterhaltung der Bestimmung ein, da die Bestimmung in München gänzlich überflüssig ist und jährlich 55 000 Mark löse. Die Bestimmungen über beide Gegenstände werden auf später verschoben. Zur Beratung kommt der

### Haushalt des Justizministeriums.

Verbunden mit der Beratung ist das Überleitungs-gesetz für die Strafrechtsreform, die Annahmehträge der Deutschnationalen und Kommunisten und eine Entschließung der Regierungsparteien. Nach dieser folgt ein Ausschuss zur Vorbereitung einer großen organischen Justizreform eingeleitet werden.  
Von den Kommunisten ist ein Misstrauensantrag gegen den Reichsjustizminister Dr. Brüning eingebracht. Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) kritisiert die Rechtspredung des Reichsgerichts. Der Gerichtshof soll über die Verfassung und über die Befehle der Republik hinaus, während es selbst ab verlauden, längt überholten sogenannten Rechtsgründen. Die Zahl der Reklamtelle ist niemals so groß gewesen wie heute. Der Redner verlangt Auskunft, ob es richtig sei, daß jetzt schon mit dem Justizministerium verhandelt werde über eine Annahme der wegen der sogenannten Jemenorde Beurlaubten. Er verlangt eine grundlegende Reform des Reichsgerichts.  
Ausschlüssen.  
Die zurückgestellten Aufstellungen zum Haushalt des Reichsjustizministeriums werden nun vorgenommen. Der Antrag der Baverischen Volkspartei, die Bestimmung bei der Gefandtschaft in München „fünftig wegfallend“ zu streichen, wird mit den Stimmen der Linken, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei abgelehnt. Die Gefandtschaft fällt in Zukunft weg. Beständig der Reichszentrale für Deimardienst wird ein Antrag der Demokraten und der Volkspartei angenommen, nach welchem der Reklamtelle „fünftig wegfallend“ gestrichen wird. Der Etat des Reichsjustizministeriums wird angenommen. Ebenso ist der Etat des Reichspräsidenten bewilligt.  
Ausschlüssen wird die

Aussprache zum Justizansatz fortgesetzt. Abg. Dr. Weuting (Dn.) feht sich für den Annahmehträge der Deutschnationalen ein. In Weidertellung sei bereits eine Annahme erlassen worden und Weidertellung sei das Reich können sich doch von Weidertellung nicht beschließen lassen. Die von einer Regierungspartei verlangte Annahme anlässlich der Rheinlandräumung habe die Regierung auch noch nicht vorgelegt. Bei den Rheinlandseibern sollten wohl nur Reklamtelle die Freiheit bekommen, nicht aber Weite, die in nationaler Votover handeln. Die Annahmehträge wird so lange wiederholt werden bis die Mehrheit im Parlament Empfinden dafür bekommt, daß es emporen werden muß, wenn Bermal ein halbes Jahr Strafe bekommt, Elmsel frei wird und die Opfer der Femehe in Kerker bleiben.

### Curtius mahnt zur Abrüstung.

Veriagung in Genf.  
Bei einer Sitzung des Rüstungsrates gab der Kommittee dem lit, angeführt bringenben ten bis zur gen machen, arierung des tunen.  
ten. Die auf Minderbeitzung im Sep- sprechungen nation haben Reichsaußen- geführt. Der chen Knapp- ziehung der te polnischen ie bestimmte ung der En- Befandtsauf- den sodann im Kate an- gnsfragen. islagung in stoufenz- eite Außen- minister Dr. Curtius ab, der sich zunächst zu einem kurzen Auch die letzte Unterredung, die Curtius mit Briand hatte, behandelte wieder die Frage der Rheinlandräumung. In Verbindung mit dem Abbruch der Japettinfallle in Erier wurde ganz allgemein über die Frage gesprochen, in welchem Umfang noch auf Grund des Berliner Diktats Forderungen in der geräumten Jore von Frankreich gefordert werden können. Zu einer Einigung über diesen Punkt ist es nicht gekommen. Ferner bezog sich die Unter-



haltung auf die Liquidation, die nach der Räumung der bisher von den Besatzungsgruppen beschlagnahmten Gebäude notwendig wird. Die Besprechungen darüber sollen in Paris durch den Vorkommandeur von Soehz fortgesetzt werden. Die Abwicklung soll sich ungefähr nach den Richtlinien wie bei der Räumung der zweiten Zone vollziehen. Auch mit dem englischen Außenminister hatte Curtius noch eine Unterredung, die sich ebenfalls auf die Räumung bezog. Es soll kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß die französischen Truppen vor dem 30. Juni das Rheinland geräumt haben werden. Deutscherseits besteht natürlich der Wunsch, daß auch die Übergabe und Abwicklung vor diesem Datum beendet sein wird. Die französische Presse glaubt allerdings, daß es möglich sein wird, das hier und da im besetzten Gebiet am 30. Juni noch einige Nachzügler vorzusehen, sein können, und Briand soll Dr. Curtius gebeten haben, hierüber nicht etwa ungehalten zu sein.  
Der „Petit Parisien“ will auch wissen, daß Dr. Curtius Briand gegenüber bei seiner letzten Besprechung den Wunsch geäußert hat, die Regelung der Saarfrage möglichst beschleunigt zu sehen, damit, daß sie vor der Völkerbundersammlung vom September beendet ist. Wie das Blatt weiter meldet, hat Briand in diesem Punkte Dr. Curtius seine Versicherung geben können. Es sei Sache der Deutschen, so meint der „Petit Parisien“, den Abschluß der im Gange befindlichen Verhandlungen dadurch zu beschleunigen, daß sie den französischen Delegierten hinreichend vorteilhafte Vorschläge machen. Das heißt, daß die Franzosen nach wie vor darauf bestehen, auch fünftig an den Saargruben in irgendeiner Form beteiligt zu sein. Der „Matin“ will übrigens erfahren haben, daß die Saarverhandlungen einen ziemlich befriedigenden Verlauf nehmen sollen.

Franreich notifiziert Räumung am 30. Juni.  
Wie von maßgebender Seite aus Genf befragt wird, hat der französische Außenminister Briand in einer kurzen Mitteilung die Satz vor seiner Abreise mit dem Reichs- außenminister Dr. Curtius stattgefunden, die Erklärung abgegeben, daß die französische Regierung am 30. Juni der Reichsregierung die völlige Räumung des Rheinlandes notifizieren werde.

### Ein Aufwertungshypothekengesetz.

Der Entwurf vom Kabinett verabschiedet.  
Der Entwurf eines Gesetzes über die Fälligkeit und Verzinsung der Aufwertungshypothek ist vom Reichsministerium verabschiedet und dem Reichsausschuss zur Begutachtung zugestellt worden. Der Entwurf wird im Reichsanzeiger veröffentlicht werden.

Beschlüsse des Reichsrates.  
Der Reichsrat genehmigt in seiner Vollsitzung am Donnerstag die Novelle zum Bankgesetz, die eine Neuverteilung des Reingewinns der Reichsbank vorschlügt. 10 Prozent sollen dem gesetzlichen Mehrerwerb, 5 Prozent als Mindestverbindende den Anteilseignern zugesichert werden. Von dem Rest sollen von den ersten 25 Millionen das Reich 75 Prozent und die Anteilseigner 25 Prozent, von den nächsten 20 Millionen das Reich 90 Prozent und die Anteilseigner 10 Prozent und von dem Rest das Reich 95 Prozent und die Anteilseigner 5 Prozent erhalten. Zugestimmt wurde auch dem Gesetz über die Wertpapiereinsparverträge, ferner der Haushaltsrechnung und der Anleihenentschließung für 1929.

### Flottendebatten im englischen Unterhaus.

Macdonald verteidigt das Londoner Abkommen.  
Die Erörterung des Ergebnisses der Londoner Protokollkonferenz im englischen Unterhaus wurde vom Premierminister Macdonald eingeleitet. Er jagte u. a. die Konferenz sei nicht nur eine Flottenkonferenz gewesen, sondern habe darüber hinaus geteilt, einen weltlichen Beitrag zum Problem der allgemeinen Abrüstung zu leisten.  
Das Aufhalten des Rüstungswettbewerbs sei ein großes Opfer wert. Macdonald wies auf die tatsächliche Lage Grandis hin, die ihn ermutigte, zu hoffen, daß die fortgesetzten Besprechungen erfolgreich sein würden.  
Churchill, der für die Inkontinente Opposition sprach, machte eine vor seiner Seite immerhin bemerkenswerte Feststellung, daß das Berliner Diktat die „Siegerflotten“ zur Abrüstung verurteilte, nicht nur zur See, sondern auch im Lande und in der Luft.